

Katholische  
Kirchengemeinde  
St. Antonius



**Pfingsten 2018**

Liebe Gemeinde,

wieder erreicht Sie ein Pfarrbrief Ihrer Pfarrgemeinde St. Antonius, mit dem ich persönlich herzliche Grüße an Sie alle verbinden möchte.

Pfingsten steht wieder vor der Tür. Geht es Ihnen auch so: wir beginnen das Kirchenjahr mit dem Ersten Advent, zu schnell kommt dann das Weihnachtsfest mit anschließendem Jahreswechsel, kaum ist dies gefeiert, lädt die Kirche uns schon wieder zur 40-tägigen Fastenzeit und schließlich das Osterfest zu feiern, dem sich eine 50-tägige Zeit der Osterfreude anschließt, und nun ist schon wieder Pfingsten?! Puh... da kann einem schon mal der Atem stocken... zu schnell vergeht die Zeit.

**Atem** und **Zeit**, da sind wir schon mitten im Pfingstfest angekommen. In einem moderneren Pfingstlied heißt es: „Atme in uns, Heiliger Geist... Atem Gottes, komm! (GL 346)“. – Wo uns der Atem zu stocken droht, angesichts der Schnelllebigkeit unserer Zeit, angesichts der ungeheuren News, die uns jeden Tag aus der näheren Umgebung bis aus der ganzen Welt erreichen, da dürfen wir um den Atem Gottes, den Heiligen Geist, bitten, der uns befähigt, im Glauben an das Heilswerk Gottes SEINE Botschaft der bedingungslosen Liebe zu allen Menschen zu verkünden in Wort und Tat, zu jeder ZEIT, also auch in unserer Zeit. Step by step **LEBEN** zu wagen.

So wünsche ich Ihnen, auch im Namen meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ein geisterfülltes, belebendes und bewegendes Pfingstfest.

Herzlichst, Ihr/Euer Pastor Michael Vehlken

## Gemeindefwallfahrt nach Kevelaer am 08. September 2018

Nun kann man sagen: eine Gemeindefwallfahrt nach Kevelaer, das ist doch nicht mehr zeitgemäß, das ist von Anno Tuck und deshalb brauchen wir das nicht für unser Gemeindeleben.

Dem möchte ich gern entgegen: nehmen Sie sich mal einen halben Tag Zeit und fahren Sie mal an den Niederrhein. Sie werden sich die Augen reiben, wenn Sie sehen, wie viele „antiquierte und hinterweltlerische“ Menschen es gibt, denen der Besuch dieses Wallfahrtortes viel bedeutet.

Wir als Gemeinde möchten uns die Chance geben, dieses besondere Feeling, gemeinsam unterwegs zu sein, miteinander zu beten, zu singen, zu sprechen, Spaß zu haben, neu zu entdecken. Daher laden wir ein zu einer Gemeindefwallfahrt nach Kevelaer am 08. September 2018, dem Geburtsfest der Gottesmutter.

Ausdrücklich sind alle eingeladen, von jung bis alt, kirchennah und kirchenfern, katholisch oder nicht...

Die Vereine, Verbände und Chöre werden angeschrieben, damit dieser Tag ein wirklicher Gemeindeftag wird unter dem Schutzmantel der Gottesmutter.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte zu gegebener Zeit der Presse, dem Wochenblatt, Plakaten und Flyern. Wichtig ist, dass Sie sich bitte den Termin **08. September 2018** schon mal vormerken.

Pfarrer Michael Vehlken

## Liebe Gronauer!



Mein Name ist Gerd Büscher. Seit dem 15. Februar leite ich die Familienbildungsstätte Gronau, die aktuell im Pfarrzentrum an der Mühlenmathe beheimatet ist. Mit diesen Zeilen stelle ich mich Ihnen gerne vor:

In meiner Jugend engagierte ich mich ehrenamtlich, zunächst als Leiter in zahlreichen Kinder- und Jugendfreizeiten sowie im Vorstand (später auch Diözesanvorstand) der Katholischen Jungen Gemeinde (KJG) in meiner Heimatpfarrei im sauerländischen Menden – hieran können Sie unschwer erkennen, dass meine Wurzeln *nicht* in Gronau liegen, obwohl mein Nachname dies vielleicht vermuten ließ.

Das Engagement in der KJG im Diözesanverband Paderborn hat auch meine berufliche Entwicklung entscheidend geprägt. Nach dem Abitur schloss ich zunächst eine kaufmännische Ausbildung erfolgreich ab. Nachdem ich einige Zeit in diesem Beruf gearbeitet hatte, entstand der Wunsch, mich beruflich weiterzuentwickeln.

Zu meinen Überzeugungen gehört die Verantwortung als Christ - Kirche und Gesellschaft mitzugestalten. Gerne bringe ich meine Erfahrungen in die neue Aufgabe als Leiter der Familienbildungsstätte ein.

So entschloss ich mich, als 24 Jähriger, das „sichere Terrain“ zu verlassen und noch einmal in die Rolle des Lernenden zu wechseln. Ich absolvierte ein Studium mit dem Schwerpunkt Jugend und Erwachsenenbildung an der Katholischen Fachhochschule in Münster und schloss diese Ausbildung als Diplom-Sozialpädagoge ab.

In diesem Tätigkeitsfeld bin ich seit Dezember 1998 mit Leidenschaft im Bistum Münster tätig. Bisherige Stationen dabei waren die Jugendbildung in der Abteilung Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Dülmen, Recklinghausen und zuletzt, seit 2008, am Standort Münster. Darüber hinaus arbeite ich als Kommunikationstrainer auch in der politischen Bildungsarbeit.

Bei meinen Tätigkeiten stand und steht die Begegnung mit den Menschen und die Förderung der Entwicklung und Bildung von Kirche und Gesellschaft im Vordergrund. Im Bereich der Aus- und Fortbildung, sowie in vielen größeren und kleineren Projekten (Dekanatsjugendtage, 72 Stunden Aktion des BDKJ oder der Weltjugendtag in Köln) konnte ich zahlreiche Ideen einbringen. Seit über 14 Jahren lebe ich zusammen mit meiner Frau und vier Kindern in Senden bei Münster.

Bis zum Umzug zurück an die Laubstiege gibt es für das Team der Familienbildungsstätte noch zahlreiche größere und kleinere Aufgaben zu bewältigen. Wichtige Punkte dabei sind natürlich die Organisation des laufenden Programms, die Begleitung der Renovierungsarbeiten, die Entwicklung des neuen Programms, sowie die Erstellung des Heftes, das im Juni erscheinen soll.

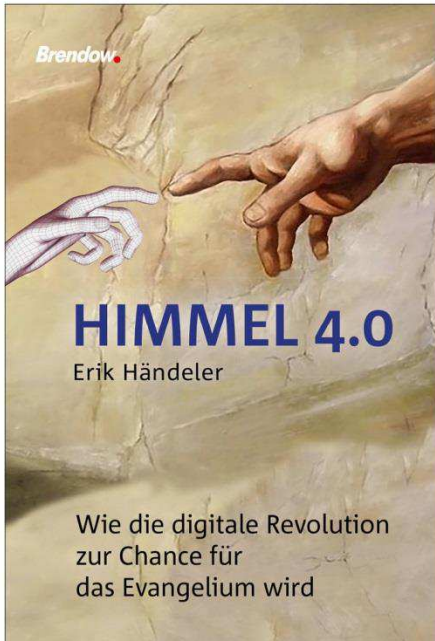
Auf einen besonderen Tag möchte ich Sie bereits heute hinweisen:

**Am Sonntag, den 09. September 2018 feiern wir ein großes Familienfest zur Wiedereröffnung der Familienbildungsstätte Gronau**

Ich heiße Sie schon jetzt dazu herzlich willkommen und freue mich darauf, Sie kennenzulernen!

Herzlichst, Gerd Büscher

## Ist die Kirche fit für den Himmel 4.0?



### Das Evangelium in der digitalen Wissensgesellschaft

Sie ist in aller Munde: die Industrie 4.0. Durch die zunehmende Digitalisierung verändern sich die Anforderungen an die Menschen hinter den (vernetzten) Maschinen: Unmengen an Informationen müssen strukturiert und bewältigt werden, jeder Facharbeiter wird zum Experten auf seinem Gebiet. Gefragt sind plötzlich ehrliche und offene Kommunikation, flache Hierarchien, Kooperationsfähigkeit sowie eine effiziente Streitkultur. Bestehen am Markt kann nur, wer diese neue Universalethik annimmt.

Daraus ergeben sich ungeahnte Chancen für die Kirchen: Denn diese Universalethik kommt in ihren Werten dem christlichen Evangelium sehr viel näher als die

stärker aufs Individuum und geschlossene Gruppen abzielenden Ethiken der Vergangenheit. Wenn die Kirchen es schaffen, die sich daraus ergebende neue Offenheit der Menschen zu nutzen, bekommen sie die einmalige Möglichkeit, mit ihrer Botschaft ganz neu Gehör zu finden.



*Erik Händeler (Jahrgang 1969), verheiratet, drei Kinder; Studium der Wirtschaftspolitik und Volkswirtschaft. Nach Ausbildung zum Tageszeitungsredakteur wurde er freier Wirtschaftsjournalist, um über den Zusammenhang von Wirtschaft und Religion eine breite Debatte anzuregen. Erik Händeler gehört zu den Topreferenten in Deutschland (Top 100 Excellent Speakers).*

*Händeler ist Vorstandsmitglied im KKV Landesverband Bayern der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung e. V.*

## Familienkreuzweg in Reken „Eine langjährige Tradition in der Fastenzeit“

Am Sonntag, dem 18. März 2018 machten sich insgesamt 54 Erwachsene und Kinder, bei trockenem und sonnigem Wetter, mit dem Bus auf den Weg nach Reken, um miteinander den Kreuzweg zu gehen.

Dieser führte an Wiesen und Feldern vorbei und verlief durch ein Waldgebiet, in dem die Rekener Waldkapelle steht.



An jeder Station erklärte Pfarrer Michael Vehlken kurz die Bedeutung, danach hat ein Erwachsener und ein Kind einen Text zu dem jeweiligen Leiden Jesu vorgelesen und es wurde mit einer Geste kurz innegehalten.

An der Rekener Waldkapelle, die auf der Hälfte des Kreuzweges liegt, wurde eine kleine Pause gemacht.

Dort gab es Kaffee, Saft und Selbstgebackenes.

Gegen 18 Uhr ging es wieder mit dem Bus zurück nach Gronau.

Bettina Feldhaus, Ausschuss Jugend und Familie

## Neue Regelung des priesterlichen Notdienstes in den Gemeinden St. Antonius Gronau und St. Agatha Epe

Zu den primären Aufgaben des Priesters gehört das Spenden der Sakramente. So hören wir bei der Spendung der Krankensalbung: Unser Herr Jesus Christus hat gesagt: „Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten; wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben.“

Diesen so kostbaren Dienst an unseren Kranken und Sterbenden versehen wir mit großer Hingabe. Ich spreche sicherlich im Namen meiner priesterlichen Kollegen, wenn ich aus meiner eigenen Erfahrung berichten darf, dass diese Form der Begegnung immer eine sehr tiefgehende, tröstende und Kraft spendende Begegnung ist, für den Kranken oder Sterbenden, für die Angehörigen und sicher auch für uns selbst.

Bisher erreichten Sie in Gronau immer einen Priester über das sogenannte Notfallhandy. Dieses ist ab sofort nicht mehr im Gebrauch. Mit dem Pfarrer von Epe, Torsten Brüggemann, habe ich eine neue Regelung beschlossen, über die Sie zu jeder Zeit einen Priester erreichen können.

Bitte rufen Sie ab sofort die Pforte des St. Antonius-Hospitals Gronau unter der Telefonnummer **915-0** an. Die dortigen Mitarbeiter werden sich umgehend mit dem diensthabenden Priester in Verbindung setzen, der sich dann wiederum bei Ihnen melden wird.



Zudem möchte ich Sie, liebe Gemeindemitglieder, die Sie nicht mehr an den Gottesdiensten in unseren Kirchen teilnehmen können, aber gern die Heilige Kommunion empfangen möchten, ermuntern, sich in den Pfarrbüros unserer Pfarrgemeinde zu melden. Sehr gern kommen wir einmal im Monat zu Ihnen, um Ihnen die Heilige Kommunion zu bringen, mit Ihnen zu beten und für Gespräche mit Ihnen zur Verfügung zu stehen. Zögern Sie nicht, es ist unser Dienst und wir Seelsorgerinnen und Seelsorger verstehen ihn gern!

Pfarrer Michael Vehlken



## Heimatprimiz von Pater Florian Maria Lim am 11.03.2018

Der Pfarrgemeinde St. Antonius war es eine große Freude, nach fast 23 Jahren mit Florian Maria Lim wieder eine Heimatprimiz am 11. 03. 2018 in unserer Filialkirche St. Josef feiern zu dürfen. Die letzte Heimatprimiz war im Juli 1995 mit Johannes Wer- ges.

Pater Florian Maria Lim ist in unserer Gemeinde kein Unbekannter. In den achtziger Jahren war er mit seinem Bruder ein begeisterter Messdiener in Gronau St. Josef. Die Familie wohnt schon seit Jahrzehnten in Overdinkel in den Niederlanden, direkt an der deutschen Grenze. Der Vater von Pater Florian hatte in Gronau bis vor etwas mehr als 10 Jahren eine Arztpraxis betrieben.

Florian hat in Gronau das Abitur gemacht und danach in Aachen (mit Auslandssemester in Dublin) Mechatronik studiert. Als späterer Forschungsingenieur in der Brennstoffzelltechnik und als Entwicklungsingenieur in der Autoindustrie in Projekten für Daimler und BMW sammelte er die ersten Berufserfahrungen.

Auf einer Pilgerreise nach Medjugorje erlebte Florian 2003 in besonderer Weise die Gegenwart Gottes und fasste den Entschluss, ohne Vorbehalt sein Leben der Führung Gottes anzuvertrauen. In großer Verbundenheit mit der Laiengemeinschaft „Totus Tuus Neuevangelisierung“ wuchs in ihm der Wunsch, Priester zu werden. 2008 begann er das Theologiestudium in Vallendar mit einem Auslandssemester in Rom. Es schloss sich ein Studium des Kirchenrechts in Münster an. Seit November 2016 ist Florian Lim Diözesanrichter am Offizialat in Freiburg. Seine Priesterweihe empfing Florian Maria Lim am 24.02.2018 durch Handauflegung von Erzbischof Christoph Kardinal Schönborn (Wien). Pastor Vehlken, meine Frau und ich durften bei der Weihe dabei sein.

Auf die Heimatprimiz am 11.03.2018 hat sich die Pfarrgemeinde St. Antonius Gronau in wochenlanger Arbeit gut vorbereitet. So wurde Tannengrün besorgt, ein gebührender Bogen und zwei Girlanden gebunden und viele Rosen dafür gebunden. Am Freitag vor der Heimatprimiz wurde der Bogen dann vor dem Haupteingang der Josefkirche durch viele fleißige Hände aufgestellt und zur Ehre von Pater Florian Maria Lim mit reichlich Rosen verziert. Zur Heimatprimiz hatte Pater Florian Maria natürlich eine Delegation seiner Brüder und Schwestern aus dem Kloster Maria Bronnen eingeladen. In einer langen Prozession ging es dann nach dem Ankleiden im Hubert-Vietmeier-Haus mit Bannerabordnungen der kirchlichen Vereine, zweier Schützenvereine und einer Delegation des THW (hier hatte sich Florian zu seinen Gronauer Zeiten stark engagiert) zur Kirche.

Die Festpredigt hielt ein Mitbruder von Pater Florian, Pater Dr. Martin Trimpe (ein ehemaliger Ratzinger-Schüler). Wie der Obere der „Brüder vom gemeinsamen Leben“ innerhalb des Augustiner-Ordens, Pater Dr. Richard Lehmann-Dronke, mir mitteilte, hatte dieser schon bei seiner Primizmesse die Festpredigt gehalten. Pater Trimpe machte in seiner Predigt noch einmal deutlich, dass unser Primiziant sich von Maria hat an die Hand nehmen und von Gott behutsam führen lassen, und er sich seinen Entschluss, Priester zu werden, nicht leicht gemacht hat. Nach dem Festgottesdienst hat Pater Florian es sich nicht nehmen lassen, vielen Gottesdienstbesuchern einzeln den Primizsegen zu erteilen, ehe er dann im Jugendzentrum mit seiner Familie und allen Gästen diesen großen Tag ausklingen ließ. Hier hatte jeder nochmals die Gelegenheit, dem Neupriester zu gratulieren.

Für das leibliche Wohl war hier auch bestens gesorgt. Abschließend bleibt festzustellen, dass Pater Florian Maria nicht nur ein Sohn seiner stolzen Eltern ist, sondern ebenso ein Sohn der ganzen Gemeinde St. Antonius, und wir alle gemeinsam stolz auf ihn sein können und ihm alles erdenklich Gute für sein künftiges priesterliches Wirken wünschen.

Hoffen wir, dass wir nicht weitere 23 Jahre auf die nächste Heimatprimiz in Gronau St. Antonius warten müssen.

Norbert Hoff, Diakon



## Was lange währt . . .

Erinnern Sie sich noch an den ökumenischen Gottesdienst am Pfingstmontag im letzten Jahr? Pfarrer Vehlken teilte der anwesenden Gemeinde mit, dass ein junges syrisches Paar bei uns um Kirchenasyl gebeten hatte und Pfarreirat und Kirchenvorstand dem zugestimmt hätten. Der Entscheidung waren eine intensive Diskussion und praktische Überlegungen voraus gegangen. Es wurde beschlossen, Maria und Hakob in einem Raum des ehemaligen Kindergartens von St. Josef unterzubringen, weil dort auch eine Küche und die sanitären Einrichtungen vorhanden sind. Eine kleine Gruppe bildete sich, die die beiden intensiv unterstützen wollte.

Die beiden waren in Welver bei Hamm gemeldet, einem kleinen Ort ohne angemessenen Wohnraum für Flüchtlinge. Das Ziel war, einen Umzug nach Gronau zu erreichen, weil Marias Familie aus Aleppo nach Enschede geflohen war. Pfarrer Vehlken und ich baten in einem Gespräch die Bürgermeisterin um Unterstützung und so entstand ein Schreiben, in dem die Stadt Gronau offiziell bestätigte, dass sie den Umzug nach Gronau unterstützen würde. Leider hatten wir die Rechnung ohne den Wirt gemacht (in diesem Fall die Bezirksregierung Arnsberg, die für alle Flüchtlinge in NRW zuständig ist). Deutsche Behörden sind schon sehr schwerfällige Apparate. Mit kurzfristigen Ergebnissen kann man da nicht rechnen. Außerdem hatte ich den Eindruck, dass es zwischen den vorhandenen Abteilungen wenig bis gar keinen Kontakt gibt.

Es dauerte länger als ein halbes Jahr mit ungezählten Telefonaten, vielen E-mails, verschiedensten Anträgen, 4 unterschiedlichen Sachbearbeitern, mehreren Fahrten nach Welver und Soest und einer Intervention des Leiters der Ausländerbehörde des Kreises Borken, bis der Umzug endlich genehmigt wurde.

Dann warteten schon die nächsten Hürden: Krankenkasse, Jobcenter (nicht zu verwechseln mit dem Arbeitsamt!), Wohnungs- und Arbeitsplatzsuche.

Für alle Beteiligten war es eine sehr anstrengende Zeit mit Höhen und Tiefen, Rückschlägen und Enttäuschungen. Und doch haben wir immer gehofft, dass es so kommen wird, wie es jetzt ist: die beiden sind offiziell Bürger der Stadt Gronau. Am 15. März ist der kleine Gregor gesund zur Welt gekommen, benannt nach seinem syrischen Großvater, der Opfer eines Bombenangriffs wurde.

Auch die Wohnungssuche war erfolgreich. Ein Arbeitsangebot für Hakob gibt es ebenfalls und die Deutschkenntnisse werden immer besser.



Also stimmt es: „Was lange währt, wird endlich gut.“

Mechthild Biermann

## Erwachsenentaufe

Auch in der vergangenen Osternachtfeier durften wir uns als Pfarrgemeinde darüber freuen, dass ein Erwachsener durch den Empfang der Sakramente der Taufe, Firmung und Eucharistie in die katholische Kirche und in unsere Gemeinde aufgenommen worden ist.

„Ja, ich glaube!“, so lautete die deutliche Antwort unseres Bewerbers Bernd Firus, als Pfarrer Michael Vehlken ihn nach seinem Glauben befragte.

Darauf hat er sich seit Monaten vorbereitet. Regelmäßig haben wir uns getroffen, um über Jesus Christus, die Kirche, den Aufbau der Heiligen Messe und viele andere Themen zu sprechen.

Am ersten Fastensonntag fuhren wir gemeinsam nach Münster, wo alle erwachsenen Taufbewerberinnen und Taufbewerber von Bischof Genn in einem feierlichen Gottesdienst zu den Sakramenten zugelassen wurden.

Die Besonderheit in diesem Jahr war, dass Gudrun Niewöhner, eine Mitarbeiterin des Bistums, angefragt hatte, ob sie Herr Firus interviewen dürfe. Dieses Interview konnten alle vor Ostern in einem sehr gelungenen Zeitungsartikel lesen.

Wenn sich ein Erwachsener taufen lassen möchte, wird der jeweilige Pfarrer der Gemeinde vom Bischof dazu ermächtigt, den Bewerber zu taufen und zu firmen, da die Firmung in der Regel dem Bischof vorbehalten ist. Die zweite Besonderheit bei Erwachsenentaufen ist, dass der Bewerber drei Sakramente in einer Feier empfängt.

Diesen Schritt hat unser neues Gemeindemitglied nun vollzogen. Wir heißen ihn herzlich willkommen und freuen uns darüber, dass er nun zu uns gehört!

Barbara Scheck, Pastoralreferentin

## **Darf's ein bisschen mehr sein? Erstkommunion am Gründonnerstag 2018**

Im letzten Pfarrbrief hatte ich davon erzählt, dass wir in der derzeitigen Erstkommunionvorbereitung zum ersten Mal ein zusätzliches Angebot für die Familien haben: die Kinder, die den Empfang der Eucharistie intensiver erleben wollten, waren eingeladen, mit einer zusätzlichen Vorbereitung bereits am Gründonnerstag zum ersten Mal den Leib Christi zu empfangen – dabei würde die äußere Feier an einem der drei Termine natürlich bestehen bleiben.

Von den 94 Erstkommunionkindern haben fünfzehn Kinder diese Chance genutzt und den Leib Christi am Gründonnerstag empfangen. Dafür haben sie in der Karwoche an einer dreistündigen Zusatzkatechese teilgenommen, die Pfarrer Michael Vehlken mit der Unterstützung von mir durchgeführt hat.

Mit Hilfe der schon bekannten Kett-Methode wurden die Kinder in das Thema Eucharistie eingeführt. Anschließend bekamen sie zwei gelungene Kurzfilme zu sehen, die sehr deutlich veranschaulicht haben, worum es in der Eucharistie geht und was Kommunion wirklich bedeutet. Die Kinder haben auch erfahren, wo und wie Hostien überhaupt hergestellt werden. Abgerundet wurde der Vormittag mit einem gemeinsamen Mittagessen.

Am Gründonnerstag sind die Kinder dann mit ihren Familien zur Kommunion gegangen wie alle anderen Gemeindemitglieder auch – ohne Erstkommunionalbe, ohne Taufkerze und ohne Aufsehen.

Sie hatten allerdings das Privileg, an der Fußwaschung und an der Gabenbereitung teilzunehmen.

Nun freuen sie sich auf das äußere Fest der Erstkommunion, das sie natürlich mit ihren Gästen und allen anderen Gemeindemitglieder feierlich begehen werden.

Barbara Scheck, Pastoralreferentin

# Heilige Messen und Gottesdienste Pfingsten und Fronleichnam

## **Samstag, 19. Mai**

- 15.00 Uhr Taufe in der St. Josefkirche
- 15.30 Uhr Maiandacht an der Marienkapelle Kaiserstiege
- 16.30 Uhr Vorabendmesse in der St. Josefkirche
- 17.00 Uhr Ital. Gottesdienst in der Krankenhauskapelle
- 18.00 Uhr Vorabendmesse in der St. Antoniuskirche

## **Pfingstsonntag, 20. Mai**

- 9.00 Uhr Hl. Messe im Krankenhaus
- 9.30 Uhr Festhochamt in der St. Josefkirche
- 11.00 Uhr Festhochamt in der St. Antoniuskirche mit dem Chor Aufwind
- 11.30 Uhr Arabischer Gottesdienst in der St. Josefkirche

## **Pfingstmontag, 21. Mai**

- 9.00 Uhr Hl. Messe im Krankenhaus
- 9.30 Uhr Heilige Messe in der St. Josefkirche
- 11.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Evang. Stadtkirche

## **Hochfest des Leibes und Blutes Christi (Fronleichnam)**

### **Mittwoch, 30. Mai**

- 19.00 Uhr Vorabendmesse zu Fronleichnam in der St. Josefkirche

### **Donnerstag, 31. Mai – Fronleichnam**

- 8.30 Uhr



Beginn der Fronleichnamsprozession an der St. Josefkirche, weiter über die Kaiserstiege, Gildehauser Straße zur Evangelischen Stadtkirche, über die Neustraße weiter zur St. Antoniuskirche und zum Krankenhauspark zur Feier der Heiligen Messe mit dem Kirchenchor. Nach der Hl. Messe sind alle herzlich zur Begegnung, zum Grillen und zu kalten Getränken am St. Antonius Stift eingeladen.



## Taufen und Sterbefälle

**In der Zeit vom 1. Advent 2017 bis zum 19.04.2018 sind in unserer Gemeinde folgende Kinder und Erwachsene getauft worden:**

Leni Kneepkens, Marla-Marie Klimke, Merle Hirschfeld, Anton Urban, Maksymilian Oleksy, Marcel Oleksy, Fabian Byszkowski, Evelyn Schmidt, Ida Ameis, Neele Verst, Elisabeth Glenszok, Pranitha Sivaprasadh, Leni Paul, Mia Nienhaus, Lou Sophia Hewing, Selina Mars, Iwana Langenberg, Fabian Engbrink, Stella Wigbels, Bernd Firus, Emil Dornieden, Leano Gesing, Ben Wilhelm Bone, Thea Lammers, Leo Kosse, Emilia Hoffmann, Emily Ibrahim

**In der Zeit vom 1. Advent bis zum 21.04.2018 wurden in unserer Gemeinde folgende Gemeindemitglieder beerdigt:**

Simon Kalitzki 31 J., Annemarie Stockhorst 78 J., Beate Wart 62 J., Boza Grela 66 J., Hermann Baumann 83 J., Elisabeth Kottig 68 J., Franz Overbeeke 72 J., Josefa Fürst 82 J., Franz Reck 78 J., Karl Hoegen 67 J., Maria Haase 86 J., Inge Otto 64 J., Heinrich Stam 69 J., Josef Deitmaring 82 J., Johann Hoff 78 J., Edeltraud Kottig 78 J., Klemens Gleis 79 J., Monika Kleine-Ruse 76 J., Elisabeth Orthaus 83 J., Arnold Haarhuis 75 J., Annette Hölscher 61 J., Reiner Bauer 61 J., Alfred Wobbe 81 J., Alexander Gerber 45 J., Maria Mrugalla 92 J., Michael Terhaar 55 J., Johanna van Ledden 81 J., Paul Lösing 78 J., Adelheid Reichstein 91 J., Mathilde Hassels 85 J., Franz Kleining 79 J., Hermann Louven 79 J., Maria Visschedyk 88 J., Ingrid Weichert 60 J., Francesco Tarantino 82 J., Gertrud Buß 94 J., Lambert Schreiber 78 J., Elsbeth Tombült 77 J., Anna Buss 101 J., Monika Terdenge 77 J., Hildegard Blanke 68 J., Gertrud Fencau 92 J., Maria Lienesch 92 J., Wolfgang Schulz 86 J., Klaus Bischoff 59 J., Johann Kottig 85 J., Hermann Albers 91 J., Hedwig Welp 78 J., Katharina Woltering 94 J., Irene Hillen 80 J., Hildegard Töns 90 J., Georg Diekmann 87 J., Hubert Zurloh 85 J., Martin Niehoff-Renze 49 J., Wanda Zurloh 95 J., Rosa Morsink 85 J., Elke Kanoneks 63 J., Bernhard Lewing 80 J., Heinrich Hölscher 85 J., Karl-Heinz Stockmann 90 J., Margarete Ringenaldus 87 J., Bernhard Lammers 57 J., Lothar Hertelt 72 J., Marianne Niehues 87 J., Heinrich Gerwing 91 J.

## Wahl eines neuen Führungsteams der kfd St. Antonius

### „kfd – leidenschaftlich glauben und leben“

Dieses Schwerpunktthema begleitet die Katholische Frauengemeinschaft Deutschland – kfd genannt – bundesweit. Bereits seit 2009 begleitet es die kfd St. Antonius und auch das diesjährige Jahresprogramm hat dieses Thema als Leitfaden. Weiter spiegelt es sich in den vielfältigen Aktivitäten wider. Die kfd möchte ein Ort der Begegnung sein und übernimmt Mitverantwortung für gesellschaftliche Aufgaben.

Es werden im Jahr viele interessante Veranstaltungen angeboten, darunter Glaubensgespräche, eine Karnevalsfeier, Teilnahme am Weltgebets-tag, Wallfahrten, eine Tages- und Jahresfahrt sowie eine Adventsfeier u.v.m.

Am 23.März 2018 stand bei der Jahreshauptversammlung der kfd die Wahl eines neuen Führungsteams auf dem Programm. Nach zum Teil zwölfjähriger Mitarbeit stellten sich fünf der elf Teamfrauen nicht wieder zur Wahl, jedoch konnten für das neue Team zwei Frauen gewonnen werden, die sich in die Führungsarbeit einbringen wollen. Die ausscheidenden Teamfrauen wurden mit Dankesworten und Blumen verabschiedet und die „Neuen“ herzlich willkommen geheißen.

Besonders liegt uns die Zusammenarbeit mit der kfd St. Josef am Herzen, mit denen wir seit Jahren eng verbunden sind. Denn nur gemeinsam sind wir stark – gemeinsam können Ziel und Aufgaben der kfd engagiert und voll Hoffnung auf ein positives Miteinander angegangen werden.

Das neu gewählte Team bestätigte die Bereitschaft, sich auch weiterhin für die kfd-Mitglieder zu engagieren und sich für deren Belange einzusetzen und möchte sich hiermit allen Mitgliedern, Interessierten und den Gemeindemitgliedern vorstellen.



Foto v.l.: Dorothee Seifen, Petra Wessendorf, Christa Siffel, Pfarrer Edward Pawolka, Stefanie Hesselink, Hanni Wessendorf, Annette Franke, Margrit Florack; es fehlt: Karin Kottig.

Für das kfd-Team Margrit Florack

caritas

**HOFFNUNG  
GEBEN** Sommersammlung  
vom 2. bis 23. Juni 2018  
[www.wirsammeln.de](http://www.wirsammeln.de)



**HOFFNUNG GEBEN**  
Sommersammlung 2018  
2. - 23. Juni

## 50 Jahre Kita St. Antonius

Die Kindertagesstätte St. Antonius, Teil des Kath. Familienzentrums Gronau, feiert 50-jähriges Bestehen. Anlass zum Feiern und für einen Blick zurück in die Geschichte.



50 Jahre wird er alt, seine Ursprünge aber reichen noch viel weiter zurück. Ein Blick auf die Chronik des Kath. Kindergartens St. Antonius in der Mühlenmathe 19 in Gronau lässt eine bewegte Geschichte erkennen. An deren vorläufigem Höhepunkt steht am Samstag, 14. April 2018, von 13 bis 17 Uhr ein Tag der Offenen Tür zum Jubiläum. Und dazu haben wir natürlich viele Aktionen für große und kleine Besucher vorbereitet.

### Die Chronik der Kita St. Antonius:

**Oktober 1910** Eröffnung des 1. kath. Kindergartens in Gronau, im sogenannten „Agnes-Stift“ unter der Leitung der „Schwestern von der göttlichen Vorsehung.“

**1939** kamen weltliche Betreuungskräfte hinzu. Nach dem Krieg wurden zeitweise 130-150 Kinder von 4 Mitarbeiterinnen betreut.

**1952** übernahm Frau Rosemarie Veen die Leitung.

**Ostern 1968** Eröffnung des neuen Kindergartens im Pfarrzentrum der Kath. Kirchengemeinde St. Antonius an der Mühlenmathe. Er bekam den Namen „St. Antonius“. In 3 Gruppen wurden 90 Kinder von 4 Erzieherinnen betreut.

**1981** ging Frau Veen in Ruhestand und Leiterin wurde Frau Elisabeth Laukamp-Terwolbeck

**1991** übernahm Frau Traudchen Gebker die Leitung

**1993** der Kindergarten wurde um ein Büro, ein Personalzimmer und eine Turnhalle erweitert. Die Gruppenräume bekamen jeweils einen Nebenraum. Zu diesem Zeitpunkt wurden 75 Kinder von 6 Erzieherinnen betreut.

**1994** wurde der Spielplatz durch eine große Spielanlage mit Auf- bzw. Abgängen und einer Wackelbrücke attraktiver gestaltet.

**Januar 1999** Durch Brandstiftung wurde der Kindergarten innen komplett zerstört. Die Gruppen richteten sich für längere Zeit im Pfarrzentrum und im Kindergarten St. Ludgerus ein.

**August 1999** Wiedereröffnung der renovierten Einrichtung mit einem Tag der Offenen Tür. Eine Gruppe bekommt den Charakter einer Tagesstätte. 20 Kinder können dort über Mittag betreut werden und bekommen eine warme Mahlzeit.

**2001** Durch den Einsatz der Messdienergruppen unserer Pfarrgemeinde wurde der Spielplatz attraktiver: Hochbeete vor den Gruppenräumen wurden angelegt und eine triste Wand mit Pinsel und Farbe in ein Dschungelbild verwandelt.

**2004** Wir richteten in Zusammenarbeit mit der FBS die erste Loslösegruppe für Kinder ab 2 Jahren ein.

**April 2008** Unser Kindergarten feierte den 40. Geburtstag. Es gab viele einzelne Aktionen und ein großes Kita-Fest.

**August 2009** Wir haben die integrative Arbeit in unser pädagogisches Konzept aufgenommen und ermöglichen Kindern mit und ohne Behinderung gemeinsames Leben und Lernen. Wir bieten nun Kindergartenplätze für unter 3 jährige Kinder an.

**August 2011** Übernahm Fabian Mengelkamp die Leitung

**September 2011** Zertifizierung zum Familienzentrum „Kath. Familienzentrum Gronau“ im Verbund mit der Kita St. Ludgerus

**August 2015** Eine weitere Gruppe wurde in der Kita eröffnet. Die gelbe Gruppe startete als reine U3 Gruppe in der Turnhalle der Kita mit 12 Kindern. Wir betreuen nun in 4 Gruppen mit 82 Kindern.

**September 2015** Re-Zertifizierung zum Familienzentrum für weitere 4 Jahre

**Mai 2016** Umzug der U3 Gruppe in das umgebaute Dr. Passian - Haus in der Franz-Kerkhoff-Str. 13

**14. April 2018** Unser Kindergarten feiert seinen 50. Geburtstag.

Fabian Mengelkamp

## kfd St. Josef Gronau – eine starke Gemeinschaft!



Wir in der kfd St. Josef Gronau können zurzeit auf eine Mitgliederzahl von 325 Frauen schauen. Eine starke Gemeinschaft, in der Frauen im Alter zwischen 33 und 94 Jahren ein tolles Miteinander erleben. Neue Mitglieder sind uns jeder Zeit herzlich willkommen, wie wir es jetzt in der Hl. Messe anlässlich unserer Jahreshauptversammlung erleben durften. Drei Frauen baten im Anschluss daran, Mitglieder unserer kfd zu werden. Spontan wurden sie eingeladen und über unser Tun informiert. Sie sind jetzt Teil unsere Gemeinschaft.

Im nächsten Jahr stehen auf der Jahreshauptversammlung Neuwahlen an. Da zählt jede Stimme!

Das Leitungsteam unserer kfd St. Josef ist immer wieder gefordert, ein interessantes und attraktives Programm für unsere Mitglieder zu erstellen. Auf der Suche nach neuen Ideen wurde im letzten Jahr z. B. eine Buchlesung mit der Autorin Andrea Schwarz organisiert, die auf sehr großes Interesse gestoßen ist. Ebenso eine neue Idee ist unser Oktoberfest. Wenn auch klein gestartet, so wurde es im entsprechenden Outfit, mit bayrischen Speisen und Getränken, Spielen und Tanzeinlagen, ein sehr geselliger Abend. Auch für dieses Jahr ist es wieder eingeplant.

Für das Jahr 2018 sind Klangschalenerlebnisse, Vorträge des Diözesanverbandes, sowie Gemeinschaftsveranstaltungen mit anderen örtlichen Verbänden mit ins Programm aufgenommen worden.

Unserer kfd ist auch gerade das kirchliche Leben wichtig. So gibt es Wallfahrten, Frauenmessen, Kreuzweg- und Rosenkranzandachten, Meditationsabende und Adventfeiern.

Besonders fest im Programm steht der Einkehrnachmittag in der Bardel. Dieses Jahr im November besuchen wir das Kloster in der Grafschaft bereits zum 30. Mal. Immer wieder sind unsere Anziehungspunkte der „Abend des Lichts“ und der Frauenkarneval an Altweiber, den wir alle zwei Jahre feiern.

Die kfd St. Josef ist vielfältig - so wie die Frauen, die diese Gemeinschaft mittragen!



Buchlesung mit Andrea Schwarz am 10.05.2017 im Gasthof Driland zum Thema „Eigentlich ist Maria ganz anders“

Andrea Doetkotte und Beatrix Haupt, kfd St. Josef



## Kreuzweg der Arbeit 2018

Mit einem „Kreuzweg der Arbeit“ haben die KAB-Vereine im Unterbezirk Nord des Bezirksverbandes Borken auf einige Missstände aufmerksam gemacht. Die Sorgen dieser Menschen öffentlich zu machen ist das Ziel des Kreuzweges, der deshalb nicht still hinter den Kirchenmauern stattfindet, sondern ganz bewusst nach „draußen“ geht.



In diesem Jahr fand der „Kreuzweg der Arbeit“ in Vreden statt. Die besuchten 7 Stationen wurden jeweils von den teilnehmenden Vereinen vorbereitet.





Auf der Wiese vor dem St. Georg Seniorenheim ging die KAB St. Paulus Gronau auf das Thema „Pflegetotstand“ ein.



Im Kettelerhaus hatten die beiden Vredener KAB Vereine noch einen kleinen Imbiss vorbereitet. Hier wurde die Aktion nochmals diskutiert und auch in anderen Themen tauschte man sich aus.

Carola Leuderalbert, KAB St. Paulus Gronau

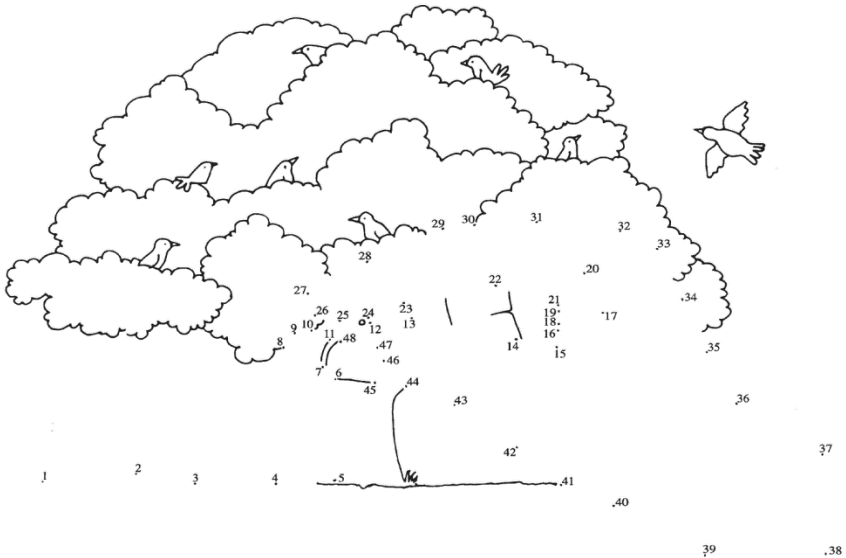
Jesus sagt:

# ICH ZEIG' EUCH WAS



Immer wieder erzählt Jesus Gleichnisse vom Reich Gottes: von einem guten, erfüllten Leben in der Nähe Gottes. Oft benutzt er dabei Beispiele aus der Landwirtschaft, weil sich seine Zuhörerinnen und Zuhörer darin auskannten. So zum Beispiel auch im Gleichnis vom Senfkorn. Das Senfkorn ist das kleinste der Samenkörner, winzig klein. Und doch kann aus diesem winzigen Samenkorn ein großer Baum wachsen, sodass darin die Vögel ihre Nester bauen können. Das aus etwas Kleinem Großes wachsen kann, kennt ihr ja schon. Jetzt seid ihr schon größer als zu dem Zeitpunkt, als ihr noch Babys wart. Und

später werdet ihr so groß sein wie eure Eltern. Dass aus etwas Kleinem Großes wachsen kann, gilt aber auch für andere Dinge. Schaut mal auf eure Freundschaften. Die haben ja auch klein angefangen. Erst habt ihr euch kennengelernt, dann manchmal miteinander gespielt, und jetzt seid ihr dickste Freunde. Das konnte keiner wissen, als ihr euch zum ersten Mal gesehen habt. Und so ist es auch mit dem Reich Gottes, von dem Jesus erzählt. Oft sieht man gar nichts davon, doch es ist schon da und irgendwann wird es ganz groß sein und alle Menschen dort glücklich leben.



Ingrid Neelen

## ***Unsere Kinder- u. Jugendeinrichtungen***

Kindertagesstätte St. Antonius  
Mühlenmathe 19  
Tel.-Nr. 02562-22585  
[kita.stantonius@bistum-muenster.de](mailto:kita.stantonius@bistum-muenster.de)

Kindertagesstätte St. Elisabeth  
Nelkenweg 4  
Tel. 02562-9076080  
[kita.stelisabeth@bistum-muenster.de](mailto:kita.stelisabeth@bistum-muenster.de)

Kindertagesstätte St. Josef  
Vietmeierstr. 2  
Tel. 02562-4981  
[kita.stjosef@bistum-muenster.de](mailto:kita.stjosef@bistum-muenster.de)

Kindertagesstätte St. Ludgerus  
Königstr.11  
Tel. 02562-3168  
[kita.stludgerus@bistum-muenster.de](mailto:kita.stludgerus@bistum-muenster.de)

Jugendzentrum St. Josef  
Kaiserstiege 120  
Tel. 02562-96727  
[jens.poth@jugendzentrum-stjosef.de](mailto:jens.poth@jugendzentrum-stjosef.de)

Pfarrzentrum St. Antonius  
Mühlenmathe 19  
Tel. 02562-99198824

## KONTAKTE

Pfarrer **Michael Vehlken**  
Mühlenmathe 19b

02562 – 99 1988 14  
[vehlken-m@bistum-muenster.de](mailto:vehlken-m@bistum-muenster.de)

Pfarrer **Edward Pawolka**  
Kaiserstiege 91

02562 – 99 1988 44  
[Pawolka@bistum-muenster.de](mailto:Pawolka@bistum-muenster.de)

Kaplan **Bogdan Catana**  
Kaiserstiege 89

02562 – 9076940  
[catana@bistum-muenster.de](mailto:catana@bistum-muenster.de)

Pastoralreferentin  
**Barbara Scheck**

02562 – 99 1988 12  
[scheck-b@bistum-muenster.de](mailto:scheck-b@bistum-muenster.de)

Pastoralreferentin  
**Annette Frontzek**

02562 – 99 1988 16  
[annette.frontzek@gmail.com](mailto:annette.frontzek@gmail.com)

Krankenhauspastoralreferentin  
**Sr. Richara**

02562 – 9157240  
[seelsorge@st-antoni-us-gronau.de](mailto:seelsorge@st-antoni-us-gronau.de)

Diakon **Norbert Hoff**

02562 – 23114  
[norbert.hoff@gmx.de](mailto:norbert.hoff@gmx.de)

Pfarrer em. **Norbert Gellenbeck**

02562 – 712330  
[n.gellenbeck@t-online.de](mailto:n.gellenbeck@t-online.de)

**Pfarrbüro St. Antonius**  
Mühlenmathe 19a

(Mo-Di-Mi-Fr: 8.30-12.00 Uhr; Do: 10.00-12.00 Uhr, Mi:15.00-17.00 Uhr)

02562 – 9919880 Fax: 991988 25  
[stantonius-gronau@bistum-muenster.de](mailto:stantonius-gronau@bistum-muenster.de)

**Filialbüro St. Josef**

Kaiserstiege 91  
(Di u. Fr 8.30-11.30 Uhr)

02562 – 99 1988 30 Fax: 99 1988 40  
[stjosef-gronau@bistum-muenster.de](mailto:stjosef-gronau@bistum-muenster.de)

Unsere Homepage: [st-antoni-us.info](http://st-antoni-us.info)